



written by
Dwight Darko

Dewey Darko
darko.town.entertainment
+49 (0) 178 / 6894 353

1 EXT. SCHLAFZIMMER - FRÜH MORGENS

Früh morgens. Ein großes Schlafzimmer, fast komplett in Weiß. Im Raum steht ein Garderobenständer mit schlichter Kleidung, auf Boden steht ein Schallplattenspieler und im Raum steht ein Bett das aus Paletten gebaut wurde. An der Wand über dem Bett hängen bunte Vinyls und die weißen Wände werden aus unerklärliche Weise von Neonähnlichen Licht angestrahlt. Neben dem Bett liegt eine Zeitschrift. Ansonsten ist der Raum insgesamt minimalistisch eingerichtet. Die Schlafzimmertür steht weit offen und man sieht den ebenfalls sehr weißen Flur. Der Plattenspieler läuft, die Nadeln kratz aber am Ende der aufgelegten Vinylseite. Im Bett im Schlafzimmer liegt ein gleichgeschlechtliches, männliches Paar. Es ist früh morgens und beide erwachen gerade, mit den Gesichtern gegenüber liegend.

Marc
(völlig entspannt) Guten Morgen.

Noah
Morgen.

Noah berührt mit seiner Hand Marcs Kopf und beide küssen sich.

Noah
Wie kommt es eigentlich das dein Atem selbst am Morgen frisch nach Minze schmeckt?

Marc
Und wie kommt es das deine Haut immer so geschmeidig ist, als hättest du gerade in Milch gebadet. Mal abgesehen von deinem Vanilleduft auf deiner Haut.

Sie kuscheln sich eng aneinander.

Noah
Wie spät es wohl schon ist?

Marc
Bitte nicht, Noah. Du hast es versprochen.

Noah setzt sich aufrecht.

Noah
(Sein Ton wird etwas genervt) Ja, ich weiß. Aber wie könnte ich? Es gibt doch so viel da draußen zu entdecken.

Marc

Du meinst das ganze Leid, die Kämpfe, die Kriege, die Demonstrationen, der Rassismus, die Vorurteile...

Marc wird von Noah unterbrochen.

Noah

...die Diskriminierungen, der Hass, die Intrigen, der Krach, die Aufmerksamkeit. Ich weiß dass dich die Welt nur schmerzt. Aber hin und wieder hat nun mal jeder einige andere Bedürfnisse und Gelüste wie Hunger. All das hier muss auch bezahlt werden.

Marc

Du bist wütend.

Marc setzt ein bedrücktes Gesicht auf. Noah beugt sich über Ihn, Nase an Nase flüstert er zu Marc...

Noah

Nein. Das bin ich nicht. Ich würde auch lieber hier bei dir ohne irgendeine eine Unterbrechung mein Leben mit dir verbringen. Doch von Luft und endloser Liebe allein, kann nicht leben.

Marc greift nach Noahs Hand und hält sie fest.

Marc

Ich will dich nicht verlieren.

Noah

Wenn ich mit dem Auto unterwegs bin, werde ich vorsichtig sein. Wenn ich über die Ampel gehe, werde ich vorsichtig sein. Wenn ich im Büro am Schreibtisch sitze, werde ich auf die Stecknadel achten, damit sie mir nicht etwas ausstechen. Ich werde immer vorsichtig sein, damit ich immer zu dir zurückkehre. Das ist ein Versprechen, weil ich dich liebe. Okay?

Marc

Okay!

Noah

Ich werde jetzt aufstehen.

Noah steigt langsam aus dem Bett. Sie halten noch die Hände, doch die Hände streifen sich so langsam von einander ab. Noah beugt sich zum Plattenspieler, setzt die Nadel zurück zum Anfang der Platte und verlässt das Schlafzimmer. Nahaufnahme: der drehende Plattenspieler, die instrumentale Melodie „Moonriver“ ertönt von der Nadel. Die Kamera fährt langsam vom Plattenspieler zum

Bett rüber. Marc hat sich seitdem nicht im Bett bewegt, seine Hand liegt immer noch ausgestreckt auf dem Bett in Richtung der Zimmertür. Auch sein Blick richtet sich immer noch zur Zimmertür. Die Kamera fährt langsam auf sein Gesicht zu. Er flüstert zu sich selbst..

Marc

Es ist nie die Angst davor dich auf einer dieser Weisen zu verlieren. Sondern indem du dich durch die Reize da draußen neu orientierst und unsere Liebe verblasst.

CUT TO BLACK.

ENDE.